

Erinnerungen an den Höhlenforscher Ralph F. Müller – von 1973 bis 2015 Schriftleiter der „Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland“

Thomas Rathgeber

(Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart e. V.)

Mit 7 Abbildungen

Mit Kraft und Geduld widerstand Ralph Müller zwölf Jahre lang seiner Krebserkrankung, mehrfach erlebte er Phasen der Besserung, doch letztlich daran verstarb er am 28. September 2022 im Krankenhaus in Würzburg. Kraft und Geduld – in Verbindung mit großem technischem Geschick – waren auch konstante Größen seines Berufs- und Höhlenforscherlebens.

Geboren wurde Ralph Ferdinand Müller am 26. September 1945 in Bad Gandersheim am Harz, wohin es seine Eltern nach Kriegsende verschlagen hatte. Als der Vater, der aus Stuttgart stammte, dort Arbeit gefunden hatte, zog die Familie 1951 ebenfalls in den Süden. Ralph wuchs in Stuttgart auf, ging dort zur Schule und durchlief anschließend bei der Firma Daimler-Benz eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker. Während seiner Lehrlingsjahre fand im „Haus Lämmerbuckel“ bei Wiesensteig eine betriebliche Schulung statt. In diesem Zusammenhang gab es einen Höhlenvortrag von Helmut Frank aus Laichingen, der Ralph zum Höhlenforschen inspiriert hat.



Abb. 1: Ralph Müller am 23. Oktober 2011 bei einer Exkursion der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart im Gipskarst von Großbottwar. (Foto Markus Pantle)

Seit 1963 war Ralph in den Höhlen der Schwäbischen Alb unterwegs. Es begann seine Zugehörigkeit zur Arge Berg, die nach dem Stuttgarter Höhlenforscher Hugo Berg benannt ist. 1965 trat Ralph zudem in den Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher ein, zeitgleich mit Urban Wolpensinger vom Dinkelberg und Adolf Holder, der zu einer Göppinger Höhlenforschergruppe gehörte. Als der Letztgenannte zwei Jahre später beim Tauchen im Blautopf tödlich verunglückte,

benannten die Höhlenforscher den schönsten der nach intensiven Grabungseinsätzen in der Schillerhöhle bei Hohenwittlingen neuentdeckten Räume ihm zu Ehren „Adolf-Holder-Dom“. Von diesem Vorstoß ins Neuland hat Ralph gelegentlich berichtet, denn sie hatten von unten einen Höhlensee angegraben – zum Glück fand das Wasser erst zu einem Zeitpunkt, als keiner der Forscher in dem engen Schluf am Graben war, einen Weg nach unten.

1967 war ohnehin ein Jahr speläologischer Großtaten der Arge Berg. Im Mai tauchten Eberhard Pechhold und Hans Meister im Elsachbröller, zusammen mit Peter Lorenzen half Ralph ihnen beim Flaschentransport. Im Juli biwakierte Ralph mit zwei weiteren „Berglern“ in der Falkensteiner Höhle ganz hinten, am Eiseleversturz. Vermutlich war es (damals) das längste freiwillige Höhlenbiwak in einer deutschen Wasserhöhle, angegangen mit einer bemerkenswerten Logistik und, als Ergebnis, mit beachtlichen Erkenntnissen zu Alter und Überwindungsmöglichkeiten des Versturzes. Dass sie den Versturz damals nicht „knacken“ konnten, war Pech, aber sie haben ihre Erkenntnis, nämlich dass oben kein Durchkommen ist, veröffentlicht (MEISTER 1968). Alle, die nach ihnen zum Versturz kamen (und das waren nicht wenige), wussten nun, dass sie unten, im Höhlenbach, nach einer Fortsetzung suchen müssen. Erst 1977 ist anderen dann in der Falkensteiner Höhle der Durchbruch durch den Eiseleversturz und die Entdeckung weiterer Höhlenräume geglückt.

Im selben Heft der Verbandsmitteilungen, das 1968 über den Elsachbröller und den Eiseleversturz berichtet, ist auch die erste der zahlreichen Publikationen von Ralph (siehe sein Schriftenverzeichnis ab S. 78) enthalten, nämlich ein Hinweis auf eine erste Nummer der „Höllochnachrichten“, in denen die Schweizer Höhlenfreunde über ihre Forschungen in der damals noch längsten Höhle der Erde berichtet hatten.



Abb. 2: Ralph Müller in der Uhlandweghöhle (7222/1) im Angulatensandstein bei Altbach. (Foto Thomas Rathgeber, 30.07.1978)



Abb. 3: Ralph Müller am Eingang der inzwischen abgebauten Kleinknecht-Höhle (6724/19) bei Rüblingen. (Foto Markus Pantle, 11.04.2005)

Ralph hat zu dieser Zeit und auch später selbstlos zu Berichten anderer Höhlenforscher Beiträge geleistet, auch ohne als Autor genannt zu werden. So findet sich eine Wiedergabe seines Planes der „Tropfsteinhöhle bei Erbstetten“ in einer Veröffentlichung von Hans Binder; Ralph hatte den Plan Ende 1970 gezeichnet (BINDER 1971). Ein Fehler in der Richtungsangabe, der sogleich von den Laichinger Höhlenforschern berichtigt wurde (MAYER & FRANK 1972), war für ihn – wie ich mich noch gut erinnere – der Anlass, Kontakt zum „Höhlenkataster Schwäbische Alb“ zu suchen und mit dem Katasterführer Helmut Frank künftig zusammenzuarbeiten. Solche Kontakte waren aufgrund

alter Animositäten zwischen Helmut Frank und Hans Binder, dem damaligen Geschäftsführer des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher, im Umfeld der Arge Berg nicht gern gesehen. Sie führten letztlich – zusammen mit der von Ralph Müller, Helmut Eckert und mir begonnenen Herausgabe der „Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland“ – zur Abspaltung der neuen Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart.

Diese wurde offiziell im Januar 1974 gegründet, nachdem Ralph im Oktober 1973 aus der Arge Berg ausgeschlossen worden war. Etliche der schon 1973 begonnenen Projekte, vor allem in den Muschelkalk-Gebieten Südwestdeutschlands, wurden von den anfangs 14 Mitgliedern weiter verfolgt. Eindrücklich war für Ralph und mich zuvor, im Herbst 1973, die Teilnahme am „6. Internationalen Höhlenforscherkongress“ in Olomouc. Nach langer Fahrt kamen wir hinter Wien zur Grenze bei Preßburg (Bratislava), die aus seltsamen Gründen an diesem Tag nicht passiert werden durfte. Ebenfalls scheiterte unser Versuch, über Ungarn in die ČSSR einzureisen. Zornig wären wir beinahe wieder heimgefahren, um den Urlaub nicht mit Irrfahrten, sondern mit produktiver Höhlenforschung zu verbringen. Doch uns kam noch die Idee, die Einreise in den Ostblock an einer anderen Stelle zu versuchen. Wir düstern nach Norden durch das österreichische Weinviertel und durften tatsächlich die tschechische Grenze bei Nikolsburg (Mikulov) passieren, mussten allerdings wegen der Maul- und Klauenseuche zur Desinfektion des Fahrzeugs durch eine tiefe Wanne fahren. Weiter ging die Reise über Brünn (Brno) nach Olmütz (Olomouc), wo wir beim Kongress mit Dresdner Freunden zusammentrafen. Unvergessen wird allen Beteiligten bleiben, wie wir auf einem Ausflug in Ralphs geräumigem Auto beim Verfolgen einer kleinen, auf den Landkarten deutlich als befahrbar verzeichneten Straße plötzlich mitten zwischen Panzern und militärischem Gerät auf einem sowjetischen Truppenübungsplatz gelandet waren. Sogleich hat man uns angehalten, unsere Personalien wurden geprüft. Man stelle sich vor: ein westdeutscher PKW mit Höhlenausstattung, Insassen sowohl aus der Bundesrepublik Deutschland als auch aus der Deutschen Demokratischen Republik, von denen einige bereits mehrere tschechische Visa im Pass hatten – was hätte uns alles blühen können! Zum Glück ging das Abenteuer durch Ralphs Besonnenheit glimpflich aus.

Ein erster Höhepunkt der gemeinsamen Unternehmungen im Rahmen der neuen Arge war im Sommer 1974 ein Zeltlager beim Jägerhaus im oberen Donautal. Der Platz lag im Schutz einer Baumgruppe im ziemlich unzugänglichen Teil des Tales zwischen Fridingen und Beuron gegenüber der ehemaligen Bronner Mühle. Um mit dem Auto zum Zeltplatz zu kommen, musste man die Donau an einer Furt beim Jägerhaus durchqueren. Zeitweise war dies nicht möglich, denn wir hatten uns die regenreichste Zeit des Jahres zum Zelten ausgesucht. Während des Forschungslagers wurden unter Ralphs Federführung mehrere Höhlen der Umgebung untersucht und vermessen, darunter die Burghöhle Dietfurt.

Ein Jahr später, im August 1975, wohnten die Teilnehmer des Sommerlagers nicht in Zelten, sondern in einem festen Quartier in Hohenlohe. Vorrangig galten die Tage der Erforschung und Vermessung des Fuchslabyrinths und der benachbarten Spaltenhöhlen. Außerdem wurde in der Schandtauberhöhle die Grundrissaufnahme weitergeführt, und das Ölloch wurde erforscht. Es gab sogar einen Tauchvorstoß in der Heinzengrabenhöhle. Mit einer improvisierten Diaschau, einer kleinen Ausstellung und einem ausführlichen Zeitungsbericht knüpften wir gute Kontakte zu den Einheimischen – Ralph hatte damals wohl seine ersten Pflöcke in Schmalfelden eingeschlagen.



Abb. 4: Ralph Müller mit Karbidlicht in der Hachteler Wasserhöhle (6625/2) bei Niederstetten.
(Foto Markus Pantle, 02.09.2000)

1975, im „Internationalen Jahr des Höhlenschutzes“, stellte Ralph sich mit großem Engagement dieser Aufgabe. Zusammen mit Helmut Frank in Laichingen rief er die „Aktion Höhlenschutz“ ins Leben, an der sich viele Höhlenforschergruppen aus dem Südwesten beteiligten. Sie geriet zum Vorbild für weitere Bundesländer, und Ralph wurde sogar der erste Höhlenschutzreferent des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher.

Eine bedeutende Fortsetzung seiner Aktivitäten im Jahr des Höhlenschutzes war die Gründung von „Speläo-Südwest“, einem Treffen südwestdeutscher Höhlenforscher, das zum ersten Mal 1976 in Oberndorf am Neckar stattfand. In zweijährigem Turnus folgten unter der Federführung

örtlicher Höhlenforschergruppen Tagungen an verschiedenen Lokalitäten, 1994 sowie 2012 sogar in Schrozberg. Die letztgenannten Treffen hat wesentlich Ralph Müller organisiert, der bereits 1988 seinen Wohnsitz von Hochdorf bei Plochingen in den Hohenloher Muschelkalk nach Schmalfelden verlegt hatte. Da er seine Arbeit bei Daimler-Benz in Stuttgart beibehielt, musste er täglich viele Stunden der Fahrt zur und von der Arbeitsstelle opfern. In der Firma war Ralph durch Zusatzqualifikationen und monatelange Abendkurse zum Industriemeister aufgestiegen und von der Fertigung zur Forschung gewechselt. Selbst noch nach seinem Rentenbeginn im Februar 2009 hat er sich mit interessanten beruflichen Aufgaben beschäftigt.



Abb. 5: Ralph Müller im Eingang einer Höhle in der Nähe von Saint-André-de-Cruzières, Ardèche. (Foto Thomas Rathgeber, 01.06.2012)



Abb. 6: Bei einer Vorstandssitzung des Landesverbands in Laichingen – Ralph Müller neben Hans Martin Luz. (Foto Thomas Rathgeber, 25.01.2003)

Für seine vielfältigen Verdienste um die Höhlenforschung, die sich nur zu einem geringen Teil in der Liste seiner Veröffentlichungen (siehe unten) widerspiegeln, wurde Ralph Müller im Dezember 2012 vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher der „Dr. Benno Wolf-Preis“ für das Jahr 2013 verliehen (RATHGEBER 2012). In dieser Dachorganisation der deutschen Höhlenforscher hatte Ralph von 1973 bis 1975 das Amt des stellvertretenden Geschäftsführers und von 1975 bis 1979 das eines Beauftragten bzw. Referenten für Höhlenschutz inne, zudem war er von 2001 bis 2015 einer der beiden Rechnungsprüfer des Verbandes.

Wie erwähnt, war der Schutz von Höhlen ein besonderes Anliegen von Ralph Müller. Gefährdete Höhlen sicherte er mit eigens angefertigten Verschlüssen, wo es notwendig war, gestaltete er auch ganze Höhleneingänge „mit Beton“, zum Beispiel bei der Schandtauber Höhle 2 oder beim Fuchslabyrinth, als der alte Zugang im Steinbruch verfüllt wurde. Zusammen mit Wolfgang Morlock hatte er nach der Entdeckung der Schandtauberhöhle 1 vehement deren Unterschutzstellung betrieben, um ein Verfüllen durch den Steinbruchbetrieb zu verhindern. Der Schriftverkehr dazu füllt Aktenordner, das Ergebnis blieb allerdings weit hinter den Erwartungen zurück. Als nach Jahren das Gebiet über der Höhle zum Naturschutzgebiet erklärt wurde, war viel Sinterschmuck zerstört und der ursprüngliche Zugang unsachgemäß verfüllt worden, die Höhlengänge drohen seitdem zu verschlammen. Der Grund für diesen Misserfolg war wohl auch eine Fehleinschätzung der Langsamkeit behördlicher Prozesse und der komplexen Beziehungen zwischen Wirtschaftsunternehmen, Behörden und der lokalen Bevölkerung.

Eine außergewöhnliche Aktion zusammen mit Ralph war für mich 1980 die Totenbergung eines im Heidenloch bei Würzburg verunglückten Höhlenforschers. Nach erfolglosen Versuchen sahen die

örtlichen Behörden keine Möglichkeit mehr zur Bergung und erwogen, den Toten in der Höhle zu belassen. Uns schien dies undenkbar. Ralph nahm deshalb den Kontakt nach Würzburg auf. Da die Situation äußerst verworren war, fuhren wir vier Tage später kurzentschlossen hin und konnten uns selbst ein Bild machen. Die Bergung des Toten, an der besonders den Angehörigen gelegen war, schien uns möglich. Mit technischer Unterstützung durch die US-Armee, durch unser eigens angereistes Mitglied Gerhard Nething und durch den Sprengmeister des benachbarten Steinbruchs konnten wir das traurige Werk innerhalb von 12 Stunden abschließen. Unseren Bericht (bei Ralphs Schriften unter 1980 angeführt) haben wir sachlich abgefasst, dennoch beschäftigten uns im Nachhinein die dramatischen Tage oft, meist verbunden mit der Frage: Was wäre möglich gewesen, wenn man uns sofort nach dem Unfall alarmiert hätte?

Noch tragischer war der Vermisstenfall Peter Mose, der im August 1987 von einer Höhlentour nicht nach Hause zurückgekehrt ist. Bei der tagelangen, leider vergeblichen Suche hatte sich Ralph wiederum führend engagiert. Erst drei Jahre später wurden in einer Felsspalte in geringer Tiefe und kaum 10 m vom Eingang entfernt Skelettreste eines Menschen entdeckt, die sich als solche des Vermissten herausstellten. An der Bergungsaktion – aufwühlender als Jahre zuvor im Heidenloch, da sich nur noch Knochen und Kleidungsstücke gewinnen ließen – war Ralph ebenfalls beteiligt.

Von seinem großem Engagement zeugt auch Ralph Müllers langjähriges Wirken in verschiedenen Gremien des Natur- und Umweltschutzes. Hingewiesen sei besonders auf den Fledermausschutz, ein Feld, auf dem er durch Mitbegründung der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg im Jahr 1993 in Tübingen ebenfalls Hervorragendes geleistet hat. Für solche Verdienste wurde im April 2013 Ralph Müller die Ehrennadel des „Landesnaturausschusses (LNV) Baden-Württemberg“ verliehen (LUZ 2013).

Um mehr Gewicht nach außen zu bekommen schloss sich 1990 die Mehrheit der Höhlenforscherguppen Südwestdeutschlands zum „Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg“ zusammen. Ralph war eine der treibenden Kräfte und stellte sich drei Amtszeiten lang, bis 1995, als Vorsitzender zur Verfügung. Auch danach wirkte er weiter in diesem Gremium, zwischen 2005 und 2012 betreute er allein 16 Ausgaben des Vereinsorgans „Unterwelten-Info“.

Im östlichen Hohenlohe wurde Ralph zum bevorzugten Ansprechpartner für das Thema Höhle.



*Abb. 7: Ralph Müller schlüft durch einen der geräumigeren Gänge des Fuchslabyrinths (6626/3).
(Foto Markus Pantle, 03.02.1984)*

Davon zeugen seine Beiträge in den Heimatbüchern von Schrozberg (1999) und von Blaufelden (2006) sowie Zeitungsberichte über seine Vorträge und die zahllosen Führungen für Interessierte durch das Fuchslabyrinth; zudem gibt es Reportagen über Ralph Müller als Höhlenforscher; eine solche erschien im Stadtmagazin für Rothenburg ob der Tauber (CARL 2012).

Das große Müllersche Anwesen in Schmalfelden war im Lauf der Zeit zur gerne und oft aufgesuchten gastlichen „Forschungsbasis“ für Höhlenforscher aus dem In- und Ausland geworden, von der aus insbesondere Mitglieder und Freunde der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Stuttgart viele Jahre lang zu ihren Unternehmungen in Hohenlohe aufbrechen konnten.

Dennoch hatte 2015 die Mitgliederversammlung unserer Arbeitsgemeinschaft in Bettenfeld kein

Verständnis für Ralphs Veto, mit dem er die Aufnahme neuer Höhlenforscher verhindern, und auch nicht für sein Ultimatum („er oder ich“), mit dem er den Ausschluss eines Mitglieds erzwingen wollte. Ralph sah sich daraufhin gezwungen, aus der Arge auszutreten. Dies wiederum hatte zur Folge, dass sich andere – vorrangig ich – um die gemeinsam gegründete Schriftenreihe, unsere „Beiträge“ kümmern mussten. Das heißt, neben der Schriftleitung und dem Organisieren des Drucks auch um den Versand und das Betreuen der Abonnenten mitsamt der finanziellen Abwicklung. Nun erst wurde deutlich, welch immense Arbeit Ralph jahrelang, unterstützt von seiner Frau Gunhild, auch auf diesem Feld geduldig für die Arge und darüberhinaus für die Höhlenforschung geleistet hatte.

Mit Sicherheit hätte es Ralph gefreut zu lesen, dass inzwischen sich eine junge Generation von Höhlenforschern seiner Publikationen erinnert und auch auf der Schwäbischen Alb an seine frühe-

ren Forschungen anknüpft, zum Beispiel nach fast 50 Jahren mit neuen Entdeckungen im Klingelgrabenbröller bei Erkenbrechtsweiler (SCHMITT 2022). In noch weit stärkerem Maß gilt das für die Höhlen des Muschelkalk-Karsts von Hohenlohe. Dort hatte sich am 17. Oktober 2022 auf dem Friedhof von Schmalfelden eine große Trauergemeinde zur Urnenbestattung von Ralph F. Müller versammelt. Nun ruht seine Asche wenige Meter über den Gängen des Fuchslabyrinths, an dessen Erforschung er so bedeutenden Anteil hatte.

Schriftenverzeichnis von Ralph Müller

Bei Titeln, die in den „Beiträgen zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland“ erschienen sind, ist diese Schriftenreihe im Folgenden abgekürzt als „Beiträge ...“ angeführt.

- (1968): Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung AGH – Höllochnachrichten Nr. 1 (Bücherschau). – Mitteilungen des Verbandes Deutscher Höhlen- und Karstforscher, Jg. 14, Nr. 2, S. 63; München.
- (1973): Endlich ... – Beiträge ..., Nr. 1, S. 4-6, 1 Abb.; Stuttgart. [Vorwort zur neu gegründeten Schriftenreihe]
- (1973): Zur Forschungsgeschichte der Falkensteiner Höhle. – Beiträge ..., Nr. 1, S. 2-3, 1 Abb.; Stuttgart.
- (1973): Bericht über Vermessung und Färbung im Klingelgrabenbröller bei Erkenbrechtsweiler (Schwäbische Alb). – Beiträge ..., Nr. 2, S. 12-14, 2 Abb., 1 Tab.; Stuttgart.
- (1974): Die Schlattstaller Höhlen. – Beiträge ..., Nr. 3, S. 7-8, 1 Abb.; Stuttgart. [Katasternummern 7422/12, /24, /39, /40]
- (1974): Das Rappenloch. – Beiträge ..., Nr. 3, S. 7-8, 1 Abb.; Stuttgart. [Kat.-Nr. 7422/41]
- (1974): Äusserlichkeiten der Zeichnungspraxis (Anregungen und Bemerkungen zur Plandarstellung). – Beiträge ..., Nr. 3, S. 15-22, 3 Abb., 1 Tab.; Stuttgart. [Mit Plan der 7522/9 Hengener Steighöhle]
- (1974) <mit MORLOCK, WOLFGANG>: Die Arge Höhle und Karst Stuttgart. – Beiträge ..., Nr. 4, vor S. 1; Stuttgart. [Neue Höhlenforschergruppe gegründet]
- (1974): Die Karteikarte des Höhlenkatasters Südwestdeutschland („Anhang 1“ in RATHGEBER, THOMAS: Höhlenkataster Südwestdeutschland). – Beiträge ..., Nr. 4, S. 43-45, 3 Abb.; Stuttgart.
- (1975): Befahrungschronik Schandtauberhöhle. – In A. A. (Koll.): Dokumentation Schandtauberhöhle – Argumente zur Unterschutzstellung [Unveröffentlichtes Typoskript]. S. 41-42; Stuttgart.
- (1975): Die Vermessung der Schandtauberhöhle. – In A. A. (Koll.): Dokumentation Schandtauberhöhle – Argumente zur Unterschutzstellung [Unveröffentlichtes Typoskript]. S. 28-34, 8 Abb.; Stuttgart.
- (1975): Frühere Höhlenentdeckungen (Sagen und Geschichten zur Schandtauberhöhle). – In A. A. (Koll.): Dokumentation Schandtauberhöhle – Argumente zur Unterschutzstellung [Unveröffentlichtes Typoskript]. S. 35; Stuttgart.
- (1975): Schutz der Schandtauberhöhle. – In A. A. (Koll.): Dokumentation Schandtauberhöhle – Argumente zur Unterschutzstellung [Unveröffentlichtes Typoskript]. S. 9-11, 1 Abb.; Stuttgart.
- (1975): Höhnberghöhle 1 (7920/22) [Höhlen im Gebiet des oberen Donautals (Schwäbische Alb) 5]. – Beiträge ..., Nr. 6, S. 9-10, 1 Abb.; Stuttgart.
- (1975): Hartbergfelsenhöhle 1 (7522/22, Schwäbische Alb). – Beiträge ..., Nr. 6, S. 19, 1 Abb.; Stuttgart.
- (1975): Aktion Höhlenschutz in Baden-Württemberg informiert. – Beiträge ..., Nr. 7, S. 38-39 u. [48]; Stuttgart.
- (1975): Bierkeller bei Rohrdorf (7920/76) [Höhlen im Gebiet des oberen Donautals (Schwäbische Alb) 11]. – Beiträge ..., Nr. 7, S. 22, 1 Abb. auf S. 24; Stuttgart.
- (1975): Tobelhöhle 1-3 (7422/13, /49, /50; Schwäbische Alb). – Beiträge ..., Nr. 7, S. 35-37, 3 Abb.; Stuttgart.
- (1975): Zur Lage, Beschreibung und Geschichte der Burghöhle (Dietfurt, 7920/49) [Höhlen im Gebiet des oberen Donautals (Schwäbische Alb) 14]. – Beiträge ..., Nr. 8, S. 33-35, 1 Plan als Falltaf.; Stuttgart.
- (1976): Höhlenschutz in Baden-Württemberg 1975. – Beiträge ..., Nr. 9, S. 3-23, 1 Abb.; Stuttgart.

- (1976): Die geschützten Höhlen und Karsterscheinungen in Baden-Württemberg (vorläufige Liste). – Beiträge ..., Nr. 9, S. 23-31, 2 Abb., 1 Tab.; Stuttgart.
- (1976): Höhlenschutz in der Bundesrepublik Deutschland 1975. Dokumentation der Zentralstelle für Höhlenschutz des Verbands der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V. – Mitteilungen Verband deutscher Höhlen- und Karstforscher, Jg. 22, Nr. 3, S. 125-164, 5 Abb.; München. [Zusammengestellt aus den Berichten der Regionalbeauftragten von RALPH MÜLLER. Textbeiträge von STEPHAN KEMPE & FRITZ REINBOTH, HEINZ-WERNER WEBER und ERICH KNUST]
- (1977): Speläo-Südwest 1976, Treffen südwestdeutscher Höhlenforscher in Oberndorf am Neckar. – Beiträge ..., Nr. 12, S. 36-37; Stuttgart.
- (1977): 7919/37 Jägerhausloch. – In: RATHGEBER, THOMAS, & STAHL, REINER: Höhlen im Kartenblatt 7919 Mühlheim (Schwäbische Alb). – Beiträge ..., Nr. 13, S. 52 u. Abb. 17 auf S. 53; Stuttgart.
- (1977): 7919/51 Donauhöhle im Bettelmannsfels. – In: RATHGEBER, THOMAS, & STAHL, REINER: Höhlen im Kartenblatt 7919 Mühlheim (Schwäbische Alb). – Beiträge ..., Nr. 13, S. 56-57, 1 Abb.; Stuttgart.
- (1977): Die Rettungsaktion im Mordloch bei Eybach (Höhlenkataster Schwäbische Alb, Nr. 7325/01) im Februar 1977. – Beiträge ..., Nr. 14, S. 3-18, 3 Abb., 4 Fotos; Stuttgart. [Mit Berichten von WOLFGANG GÖLZ, RALF ROSENBERG, HANS-JÜRGEN SCHORT und ALEXANDER WUNSCH]
- (1979) <mit RATHGEBER, THOMAS>: Die Uhlandweghöhle in Altbach, Landkreis Esslingen (7222/01, Keuper-Lias-Land). – Beiträge ..., Nr. 18, S. 25-31, 3 Abb.; Stuttgart.
- (1980): An den Leser – Gedanken zum Naturschutz. – Höhle & Natur, Jg. 2, Nr. 1, S. 15-17; Geislingen an der Steige.
- (1980): A Barlangkutatók szervezete az NSZK-Ban [Organisation der Höhlenforschung in der Bundesrepublik Deutschland]. – Karszt és Barlang, Jg. 1980, Nr. 1, S. 38; Budapest.
- (1980): Signaturen für Höhlenpläne. – Beiträge ..., Nr. 22, S. 3-32, zahlr. Abb.; Stuttgart.
- (1980): Signaturen für Höhlenpläne. – Proceedings Eighth International Congress of Speleology, Bd. 2, S. 588-603, zahlr. Abb.; Americus/Georgia).
- (1980): Tagung Höhlenschutz – Denkmalschutz – Naturschutz am 26. April 1980 in Sontheim. – Beiträge ..., Nr. 22, S. 33-34; Stuttgart.
- (1980): Vorbesprechung über ein Dolinenkataster. – Beiträge ..., Nr. 22, S. 34-35; Stuttgart.
- (1980) <mit RATHGEBER, THOMAS>: Tödlicher Unfall im Heidenloch (Kat.-Nr. 6124/01) bei Birkenfeld, Main-Spessart-Kreis. – Beiträge ..., Nr. 21, S. 48-49; Stuttgart. [Abgedruckt in: Der Schlaz, Nr. 32, S. 18-20; München]
- (1985) <mit KERNER, FRANZ>: Fahrtenchronik 1980 und 1981 der Höhlenforschungsgruppe Kirchheim/ Teck. – Beiträge ..., Nr. 29, S. 35-43; Stuttgart.
- (1986): Eine Zukunft für unsere Vergangenheit? [Helmut Frank zum 60. Geburtstag] – Laichinger Höhlenfreund, Jg. 21, Nr. 2, S. 51-56, 1 Abb.; Laichingen.
- (1986) <mit RATHGEBER, THOMAS>: Inhaltsübersicht der Beiträge zur Höhlen- und Karstkunde in Südwestdeutschland, Nummer 21 bis Nummer 30, 1980 bis 1986. – Beiträge ..., Nr. 30, S. 39-49; Stuttgart.
- (1988) <mit MORLOCK, WOLFGANG, & RATHGEBER, THOMAS>: Untersuchungen in der „Bartenbacher Höhle“ (Kat.-Nr. 7224/13K) bei Göppingen. – Beiträge ..., Nr. 32, S. 3-15, 8 Abb., 1 Tab.; Stuttgart.
- (1994) <mit NETHING, MARTIN; RATHGEBER, THOMAS, & SCHÜZ, HEINER>: Über das Fuchslabyrinth und die benachbarten Spaltenhöhlen bei Schmalfelden (Gemeinde Schrozberg, Landkreis Schwäbisch Hall). – Beiträge ..., Nr. 37, S. 18-19, Tab. 2; Stuttgart. [Neue Auflage 2020]
- (1997): Anmerkungen [zu HÄUSELMANN, PH. & WEIDMANN, Y.: Ein Vorschlag zu einer einheitlichen Höhlensignatur-Liste]. – Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 43, Nr. 2, S. 34-39.; München.
- (1997): Vorwort. – In: Karstlandschaften in Südwestdeutschland. Exkursion vom Neckarland über die Schwäbische Alb zum Hochrhein. – Beiträge ..., Nr. 39, S. 5; Stuttgart.
- (1997): Woher? Wohin? Der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung in Baden-Württemberg e. V. Der ehemalige erste Vorsitzende resümiert die Anfänge des LHK. – Unterwelten, Der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg informiert, Nr. 6 (=Jg. 4,1), S. 7-9; Stuttgart.

- (1999) <mit RATHGEBER, THOMAS>: Editorial [zur „Festschrift Dr. Klaus Dobat“]. – Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 45, Nr. 2, S. 44; München.
- (1999): Höhlen und Karsterscheinungen im Stadtgebiet von Schrozberg. – *In*: 750 Jahre Schrozberg. S. 18-31, 10 Abb.; Schrozberg (Stadt Schrozberg).
- (2000) <mit RATHGEBER, THOMAS>: Vorwort [zur „Festschrift für Karl-Heinz Pfeffer“]. – Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 46, Nr. 1/2, S. 3; München.
- (2002): Die Ereignisse im Vermisstenfall Peter Mose (soweit eine persönliche Beteiligung gegeben war). – *In*: JANTSCHKE, HERBERT: Peter Mose zum Gedächtnis. – Beiträge ..., Nr. 43, S. 6-7; Stuttgart.
- (2003) <mit PANTLE, MARKUS, & RATHGEBER, THOMAS>: Höhlen. – *In*: SIMON, THEO: Erläuterungen zum Blatt 6625 Schrozberg-West (Geologische Karte von Baden-Württemberg 1:25000). S. 87-93, Abb., 19-20, Tab. 3; Freiburg im Breisgau.
- (2005) <mit RATHGEBER, THOMAS>: Karl-Heinz Pfeffer in den Ruhestand verabschiedet [„Personalien“]. – Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher, Jg. 51, Nr. 1, S. 25, 2 Abb.; München.
- (2006): Höhlen und Karsterscheinungen im Gemeindegebiet von Blaufelden. – *In*: Blaufelden. Jubiläumsjahr 2007. S. 23-37, 40 Abb.; Blaufelden (Gemeinde Blaufelden).
- (2007): Der [Schau-] Höhlenführer. Eine allgemeinverständliche Darstellung zu Fragen der Karst- und Höhlenkunde für die [Schau-] Höhlenführer in Baden-Württemberg. – 26 Seiten, einige Abb.; Stuttgart (Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg).
[Zusammengestellt von RALPH MÜLLER]
- (2008): Das Höhlensystem von Schmalfelden – das Fuchslabyrinth. – *In* A.A. (Koll.) (2008): Festschrift zum Sänger- und Heimatfest in Schmalfelden vom 20.-22. Juni 2008. S. 114-117, 6 (Farb-) Fotos; Schmalfelden (Liederkrantz Schmalfelden 1908 e. V.).
- (2008) <mit MÜHLENSTEDT, LOTHAR>: Frauenchor Schmalfelden. – *In* A.A. (Koll.) (2008): Festschrift zum Sänger- und Heimatfest in Schmalfelden vom 20.-22. Juni 2008. S. 111, 1 (Farb-) Foto; Schmalfelden (Liederkrantz Schmalfelden 1908 e. V.).
- (2009): Buchbesprechung [„Tore zur Unterwelt“ von H. u. I Kusch]. – Unterwelten-Info, Nr. 22 (=2/2009), S. 12-13, 3 Abb.; Stuttgart.
- (2012): Spelão-Südwest – Quo vadis? – Beiträge ..., Nr. 50, S. 3-4; Stuttgart.
- (2015): 25 Jahre Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Baden-Württemberg – Rückblick zu Beginn der Delegiertenversammlung 2015. – Unterwelten-Info, Nr. 31, S. 18-19; Stuttgart.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammengestellt von Thomas Rathgeber.

Im Text zitierte Schriften

- BINDER, HANS (1971): Die Erbstetter Tropfsteinhöhle (Top. Karte Nr. 7723, 1:25000). – Mitteilungen des Verbandes Deutscher Höhlen- und Karstforscher, Jg. 17, Nr. 3, S. 37, 1 Abb.; München.
- CARL, ANDREA (2012): Immer die Ruhe bewahren. Ralph Müller erforscht seit Jahrzehnten die Unterwelt von Hohenlohe. – ROTOURL, Das Stadtmagazin für Rothenburg ob der Tauber und die Region, Jg. 8, Nr. 6, S. 80-85, 8 Abb.; Rothenburg ob der Tauber.
- LUZ, HANS MARTIN (2013): Verleihung der Ehrennadel des LNV an Ralph Müller. – Unterwelten-Info, Nr. 29, S. 10-12, 3 Abb.; Stuttgart.
- MAYER, ROLF, & FRANK, HELMUT (1972): Erwiderung zum Beitrag: „Die Erbstetter Tropfsteinhöhle“. – Mitteilungen des Verbandes Deutscher Höhlen- und Karstforscher, Jg. 17, Nr. 4, S. 64 1 Abb.; München. [=7723/2 Fuchsloch]
- MEISTER, HANS (1968): Dreitägiges Biwak am Eiseleversturz in der Falkensteiner Höhle. – Mitteilungen des Verbandes Deutscher Höhlen- und Karstforscher, Jg. 14, Nr. 2, S. 53-54; München.
- RATHGEBER, THOMAS (2012): Dr.-Benno-Wolf-Preis für Ralph Müller. – Unterwelten-Info, Nr. 28, S. 12-13, 1 Abb.; Stuttgart.
- SCHMITT, TIM (2022): Fortsetzungen im Klingelgrabenbröller (7422/30). – Grabenstetter höhlenkundliche Hefte, Nr. 35 (=Jahresheft 2021), S. 78-92, 16 Abb.; Grabenstetten.

Anschrift des Verfassers:

Thomas Rathgeber, Frank-Sinatra-Straße 4, 71711 Steinheim

(E-Mail: rathgeber@gmx.de)